

Notwendige Transparenz fehlt

Initiative der FDP-Fraktion zur Änderung des Pflege-TÜV

Eine parlamentarische Initiative der FDP-Landtagsfraktion zur Änderung des so genannten Pflege-TÜV kündigte der stellvertretende Vorsitzende und sozialpolitische Sprecher der FDP-Fraktion, Dr. Peter Schmitz, an.



Eine Anhörung der Fraktion mit Vertretern von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen, den Trägern von privaten und gemeinnützigen Pflegeeinrichtungen, den gesetzlichen und privaten Krankenkassen sowie dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MdK) habe deutlich gemacht, dass das System der Pflegeüberprüfung geändert werden müsse. „Wir brauchen bundesweit echte Transparenz. Und wir brauchen vor allem einen Prüfbericht, der für die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen aussagefähig ist“, sagte Schmitz.

Derzeit könne passieren, dass eine Pflegeeinrichtung trotz gravierender

Pflegemängel eine gute Note erhalte, weil sie ihren Dokumentationspflichten nachkomme. Umgekehrt könne eine Pflegeeinrichtung trotz guter Pflegeleistungen schlecht beurteilt werden, weil Defizite in der Dokumentation festgestellt würden. Solche Pflegeberichte schafften für den Verbraucher nicht die notwendige Transparenz, sondern verunsicherten alle Beteiligten. Deshalb sei es richtig, dass die Pflegekassen die derzeitigen Prüfberichte in Rheinland-Pfalz nicht veröffentlichen würden.

Es müsse eine neue Gewichtung vorgenommen werden, so Schmitz. Notwendig sei dabei zum Beispiel auch die Einführung so genannter K.O.-Kriterien. Wenn es in einer Pflegeeinrichtung gravierende Mängel in der Pflege gebe, dürfe es in Zukunft nicht mehr möglich sein, dass diese Einrichtung dennoch insgesamt mit „gut“ bewertet werde.

„Bei der erforderlichen Änderung der Verbände-Vereinbarung muss sichergestellt werden, dass auch die maßgeblichen Organisationen, die die Interessen der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen vertreten, mit einbezogen werden“, forderte Schmitz darüber hinaus.